Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (1986)

Heft: 3: Lichtblick in der Energiepolitik?

Rubrik: Lesenswertes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LESENSWERTES

Atomlobby Schweiz

Wie viele Male hat man/frau es sich gewünscht, Bescheid zu wissen über die Interessenverflechtung in der schweizerischen Politik? Natürlich, es gibt eine Menge Bücher, in denen Verwaltungsrats-Sitze wie in einem Telefonbuch aufgereiht sind, oder Bücher wie «Who owns who?». Aber die Arbeit, sich bei jedem Sachgeschäft durch die Wälzer durchzuarbeiten, diese Arbeit machen sich nur wenige.

In der Tradition der alten focus-Diagramme, mit deren Hilfe ein schneller Überblick möglich ist, hat sich eine Arbeitsgruppe der GAGAK an eine entsprechende Dokumentation über die Atomenergie-Lobby der Schweiz gemacht.

Im Kapitel «Atomlobby Schweiz» befindet sich ein «Porträt der vier bedeutendsten Atomfirmen, der Schweiz», der Kernkraft-Beteiligungsgesellschaften, der «Meinungsmacher» und der Berner Wandelhalle für Atommanager. Im Kapitel «AKW-Bau in der Schweiz» werden die einzelnen Atomkraftwerke kurz vorgestellt. Es folgen die Atomfirmen, und im Kapitel «AKW-Sympathisanten» erscheinen die grauen Eminenzen und die indirekt beteiligten Firmen (Zulieferanten, Banken usw.).

Der ganze Stoff wurde, wo immer möglich, in übersichtlicher Form gegliedert, so dass sehr schnell ersichtlich ist, wer bei wem wie viele Anteile hat und wer in welchem Verwaltungsrat sitzt. Das Büchlein hat im Anhang ein Namensregister, welches das Auffinden der interessierenden Personen erleichtert.

GAGAK (1985): Atomlobby Schweiz. Wirtschaftliche und personelle Verflechtungen im Schweizer Atomgeschäft. GAGAK, Postfach 66, 4123 Allschwil., Fr. 6.–.

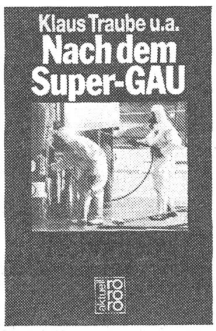
Tschernobyl – 14 Tage später

Bereits 14 Tage nach Bekanntwerden der Katastrophe erschien das erste diesbezügliche Taschenbuch. Wer nun glaubt, dass es sich nicht nur um einen zeitlichen, sondern auch um einen inhaltlichen Schnellschuss handelt, sieht sich zum Glück enttäuscht. Für eine fundierte Aufarbeitung der bis dahin bekannten Materie (viel ist unterdessen nicht hinzugekommen) garantieren die Autoren: Klaus Traube, ehemaliges Kader der Atomindustrie; Rainer Griesshamer, Geschäftsführer des Öko-Institutes Freiburg; Erhard Eppler, Mitglied der SPD, und viele andere engagierte Frauen und Männer.

Erstaunlich, was in dieser kurzen Zeit an wertvollen Informationen zusammengetragen wurde. Der «Unfall» wird unter dem Aspekt der Informationswirrnis beleuchtet. Es folgt eine Rekonstruktion des möglichen Unfallhergangs, der so exakt ist, dass der Verdacht, die Sowjets hätten ihr nachträgliches Unfallcommuniqué anhand dieses Berichtes erstellt, nur schwer zu enthärten sein dürfte. Die militärischen und zivilen Aspekte des sowjetischen Atomprogramms beschliessen dieses erste Kapitel. Im Kapitel «Die Reaktion» wird das innerdeutsche Informationswirrwarr behandelt. Unter dem Titel «Die Folgen» werden einige grundsätzliche Erkenntnisse über radioaktive Bestrahlungen aufgeführt.

Die Folgenbewältigung einer Mutter unter dem Titel «Mama, ich darf dir keine Blümlein pflücken?» müsste Pflichtlektüre jedes tantiemengierigen Lobbyisten sein. Einzige Enttäuschung ist wohl der Schlusstext von Klaus Traube über den Ausstieg aus der Atomenergie. Hier wird das Problem allzu technokratisch angegangen, vielleicht in der Absicht, jenen, die den Atomkraftgegnern mangelnde Wissenschaftlichkeit vorhalten, das Wasser abzugraben?

Traube, Klaus u.a. (1986): Nach dem Super-GAU. Tschernobyl und die Konsequenzen. rororo aktuell, Hamburg. Fr. 8.80.



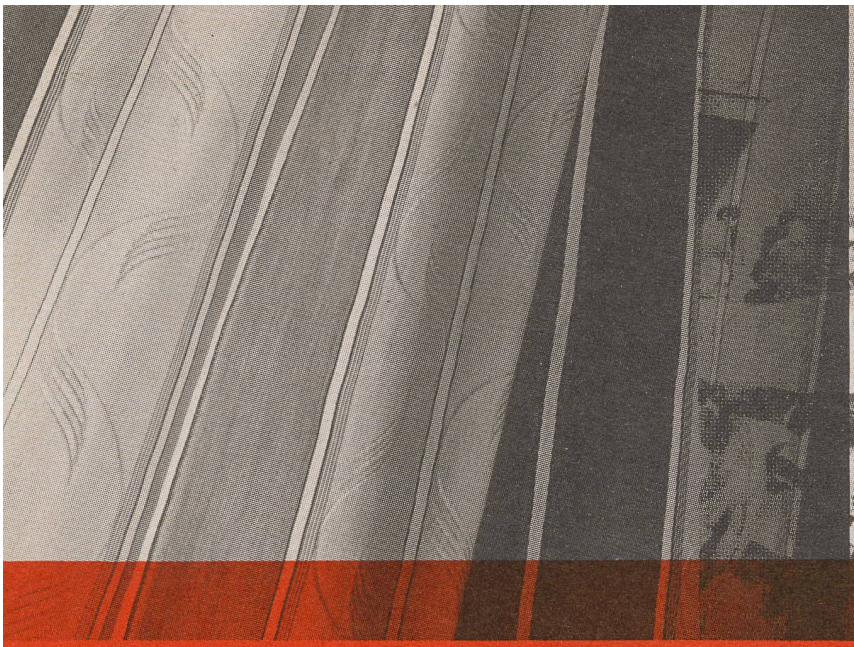
Kompromisslos argumentiert

«Wenn wir ein Tschernobyl in der Bundesrepublik verhindern wollen, so kann dies nur geschehen, wenn alle Atomkraftwerke stillgelegt werden. Nur eine kritische, gut informierte und zum Widerstand bereite Bevölkerung kann letztendlich alle AKWs stoppen. Kein leichtes Unterfangen. Es sind neue Formen des Widerstandes notwendig. Und mit Widerstand meine ich keine grossen Demonstrationen, sondern gezielte Boykott-Aktionen gegen Firmen, die AKWs betreiben, bauen oder fördern. Dieses Buch wurde zur Förderung dieser Ziele: zum Aufbau eines fundierten Fachwissens, zur Möglichkeit des Selbstschutzes im Falle einer Reaktorkatastrophe und zur Verbreitung von Widerstandsmöglichkeiten geschrieben.»

Dies schreibt Holger Strohm, Autor von «Friedlich in die Katastrophe» im Vorwort zu seinem ebenfalls Mitte Mai erschienenen «Tschernobyl»-Buch. Holger Strohm nimmt kein Blatt vor den Mund. Mit einer an Brutalität grenzenden Offenheit beantwortet er die nach «Tschernobyl» dringendsten Fragen. Die Leserschaft merkt es nach den ersten Seiten, hier schreibt ein Mensch, der Teil der Anti-AKW-Bewegung ist. Die Fragen, die er, stellvertretend für an ihn gerichtete Fragen, formuliert und beantwortet, wurden vielen von uns auch gestellt. Ob wir darauf immer eine Antwort gefunden haben?

Trotzdem, das Buch ist mehr als ein Schnellkursus für eine Anti-AKW-Haltung. Nur, es unterscheidet sich mit seinen klaren Aussagen vom allzuoft gehörten «ja, schon recht, aber...»-Stil, der nicht zuletzt uns selber blockiert.

Strohm, Holger (1986): Was Sie nach der Reaktorkatastrophe wissen müssen. Zweitausendeins, Frankfurt. Fr. 4.–.



Ein Aufruf zur Hoffnung ist heute ein Aufruf zum Widerstand

Max Frisch, 15 Tage n. Tsch.

AZ 8048 Zürich

Adressänderungen an: SES, Sihlquai 67, 8005 Zürich